

14. November 2002

Quartalsergebnis: Erste Bank bleibt in turbulenten Zeiten ertragreich

„Die ersten drei Quartale des heurigen Jahres waren sicherlich die schwierigsten im Bankgeschäft seit vielen Jahren“, erklärte Andreas Treichl, Generaldirektor der Erste Bank anlässlich der Präsentation der Quartalsergebnisse. „Umso erfreulicher ist die weitere Steigerung unseres Ergebnisses. Es zeigt, dass wir uns im Wettbewerb richtig positioniert, unsere Stärken ertragreich eingesetzt und uns rasch auf die sich in Westeuropa verschlechternden wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eingestellt haben“, kommentierte Treichl das Ergebnis, das er unter der gegebenen Wettbewerbssituation als „sehr zufriedenstellend“ bezeichnet. „Auch wenn wir keine Verbesserung der Rahmenbedingungen erwarten, sehen wir die Bank für das Gesamtjahr 2002 sehr gut positioniert und bleiben mit unseren Prognosen unverändert zuversichtlich“.

Die Highlights in Zahlen

- Anstieg der konsolidierten **Bilanzsumme** gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 45,1 % von EUR 86,0 auf 124,8 Mrd (Kerngruppe¹ +9,7 % auf EUR 94,4 Mrd).
- Der **Zinsüberschuss** stieg gegenüber den Vergleichsquartalen um 73,3 % von EUR 1.058,7 auf 1.835,0 Mio (Kerngruppe +10,2 % auf EUR 1.166,8 Mio).
- Der **Provisionsüberschuss** erhöhte sich um 65,3 % von EUR 420,6 auf 695,2 Mio (Kerngruppe +15,6 % auf EUR 486,2 Mio).
- Ausweitung des **Betriebsergebnisses** um 66,3 % von EUR 506,1 auf 841,5 Mio (Kerngruppe +9,7 % auf EUR 555,4 Mio).
- Der **Überschuss vor Steuern** stieg um 76,9 % von EUR 279,7 auf 494,8 Mio (Kerngruppe +20,2 % auf EUR 336,1 Mio).
- Anstieg des **Konzernüberschusses nach Steuern und Fremdanteilen** um 7,2 % von EUR 150,8 auf EUR 161,7 Mio (Kerngruppe +3,1 % auf EUR 155,5 Mio).
- Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) lag bei 11,5 % (Kerngruppe 9,8 %) nach 12,4 % im Gesamtjahr 2001 und 11,3 % in den ersten drei Quartalen 2001, wobei dabei zu berücksichtigen ist, dass die Erste Bank im Juli 2002 ihr Kapital um 18% erhöht hat.
- Die **Kosten-Ertragsrelation** liegt mit 68,3 % (Kerngruppe 68,4 %) geringfügig über jener des Gesamtjahres 2001 (67,1 %) sowie jener der ersten drei Quartale 2001 (67,8 %).
- Die **Tier 1-Quote** nach BWG lag per 30. September 2002 bei 6,1 %.

„Während wir den wirtschaftlichen Rückgang in Westeuropa natürlich auch zu spüren bekommen, entwickeln sich unsere Tochterbanken in Zentraleuropa sehr gut, nicht zuletzt

¹ Alle Finanzinformationen sind auf Basis des Haftungsverbundes erstellt. Informationen, die ohne die Haftungsverbundsparkassen gegeben werden, sind unter der Bezeichnung „Kerngruppe“, das ist somit die bisherige Erste Bank-Gruppe unter Berücksichtigung der gesellschaftsrechtlichen Beteiligungen, angeführt.

weil wir mit den eingeleiteten Transformationsmaßnahmen rascher vorankommen als geplant“, erläuterte Finanzvorstand Reinhard Ortner. „Alle vier Tochterbanken haben im bisherigen Jahresverlauf ihre lokalen Positionen ausgebaut, Kunden dazu gewonnen und ihre Ertragssituationen weiter verbessert. Auch die im Frühjahr erworbene Rijecka banka trägt bereits zum guten Ergebnis der Gruppe bei. Durch unsere regionale Expansion sehen wir uns im Wettbewerb bestens positioniert, damit unsere Kunden und Aktionäre von der Erweiterung der EU im größtmöglichen Ausmaß profitieren“, erklärte Ortner weiter.

Entwicklung des Erste Bank-Konzerns in den ersten drei Quartalen 2002

Seit 28. Dezember 2001 bzw. 29. April 2002 sind die Neuakquisitionen Tiroler Sparkasse und Rijecka banka in den Konzernzahlen enthalten. Dies ist bei der Interpretation der Veränderungsdaten der Kerngruppe zu berücksichtigen. Darüber hinaus müssen seit 1. September 2002 die Haftungsverbundsparkassen, zu denen seit 1. Juli 2002 auch die Sparkasse Baden zählt, in die Berechnung der konsolidierten Eigenmittel der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe gemäß österreichischem Bankwesengesetz (BWG) einbezogen werden.

Bilanzentwicklung

Die konsolidierte **Bilanzsumme** der Erste Bank-Gruppe stieg in den ersten neun Monaten 2002 gegenüber dem 31. Dezember 2001 um 45,1 % von EUR 86,0 auf 124,8 Mrd. Dieser überdurchschnittlich hohe Anstieg resultiert vor allem aus dem Inkrafttreten des Haftungsverbundes² per 1. Jänner 2002.

Aber auch in der Kerngruppe war mit +9,7 % von EUR 86,0 auf 94,4 Mio eine starke Erhöhung zu verzeichnen.

in Mio EUR	30.9.2002	31.12.2001	%-Vdg.	Kerngruppe 30.9.2002
Forderungen an Kreditinstitute	19.956	18.912	5,5	22.895
Forderungen an Kunden	64.283	39.210	63,9	40.644
Risikovorsorgen	- 3.113	- 1.875	66,0	- 1.891
Wertpapierportefeuille und andere				
Finanzanlagen	32.991	21.093	56,4	23.726
Übrige aktiva	10.680	8.693	22,9	8.987
Summe der Aktiva	124.797	86.033	45,1	94.361
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.293	28.642	-1,2	28.511
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61.572	37.175	65,6	40.801
Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital	19.015	12.707	49,6	16.265
Eigenkapital	2.443	1.904	28,3	2.684
Übrige Passiva	13.474	5.605	140,4	6.100
Summe der Passiva	124.797	86.033	45,1	94.361

Bei den **Forderungen an Kunden** (vor allem aufgrund des gestiegenen Privatkundengeschäfts kam es zu einem Anstieg um 63,9 % von EUR 39,2 auf 64,3 Mrd. Bereinigt um die Effekte des Haftungsverbundes lag jedoch die Zuwachsrate mit 3,7 % wesentlich niedriger. Auch der überdurchschnittliche Anstieg des Standes der Risikovorsorgen (+66,0 % auf EUR 3,1 Mrd) ist ebenfalls in der Einbeziehung der Haftungsverbundsparkassen begründet.

² Mit 1. Juli 2002 ist auch die Sparkasse Baden dem Haftungsverbund beigetreten.

Die Erhöhung bei den **Finanzanlagen** (+56,4 % bzw. in der Kerngruppe +12,5 %) erklärt sich vor allem durch eine weitere Ausweitung der Wertpapierbestände (insbesondere im Bereich der festverzinslichen Wertpapiere) im Anlagevermögen. Darüber hinaus wurden ab 1.1.2002 die Kapitalanlagen der Versicherungsgesellschaften (ca. EUR 4,2 Mrd) aufgrund des geänderten Konsolidierungskreises einbezogen.

Passivseitig ist das starke Wachstum bei den **Kundeneinlagen** (diese stiegen um 65,6 % von EUR 37,2 auf 61,6 Mrd) ebenfalls mit dem Inkrafttreten des Haftungsverbundes zu erklären. Das beachtliche Wachstum in der Kerngruppe um 9,8 % resultiert in erster Linie aus dem Anstieg der Sonstigen Kundenverbindlichkeiten (Einlagen institutioneller Kunden bzw. Veranlagungen von Kommerzkunden im In- und Ausland), während der Stand der Spareinlagen (EUR 21,2 Mrd) praktisch unverändert blieb.

Am Verhältnis der Kundeneinlagen zu den Netto-Kundenforderungen (abzüglich Kreditvorsorgen) in der Höhe von 101 % (in der Kerngruppe war mit rund 105 % eine noch stärkere Überdeckung gegeben) lässt sich die klare Ausrichtung der Gruppe auf das Retailbanking ablesen.

Überdurchschnittlich angestiegen ist die **Refinanzierungsbasis** aus Eigenen Emissionen (Verbriefte Verbindlichkeiten und Nachrangkapital). Sie erhöhten sich insgesamt um 49,6 % von EUR 12,7 auf EUR 19,0 Mrd (Kerngruppe +28,0 % auf 16,3 Mrd). Dies ist insbesondere im Zusammenhang mit der Diversifizierung und Optimierung der Liquiditätssituation der Erste Bank-Gruppe zu sehen.

Die Berücksichtigung des Haftungsverbundes hat auch wesentliche Auswirkungen auf die Entwicklung des Eigenkapitals der Erste Bank-Gruppe. Durch die Aufrechnung der von den Haftungsverbundsparkassen gehaltenen Erste Bank-Aktien kam es zu einer Reduktion des Eigenkapitals (per 1.1.2002 gegenüber dem 31.12.2001 um rd. EUR 0,24 Mrd). Die Fremdanteile am Eigenkapital erhöhten sich hingegen deutlich (um rd. EUR 1,5 auf 2,7 Mrd), da die Erste Bank an vielen Haftungsverbundsparkassen nicht oder geringfügig beteiligt ist und daher deren Eigenkapital den Fremdanteilen zugeordnet wird.

Die gesamten **Eigenmittel** der Erste Bank-Kreditinstitutsgruppe nach österreichischem BWG, die seit 1. September 2002 nunmehr auch die Haftungsverbundsparkassen umfasst, erreichten per 30. September 2002 rd. EUR 6,8 Mrd (gegenüber einem Mindestfordernis von EUR 5,1 Mrd, woraus sich eine Deckungsquote von 133 % ergibt), das Kernkapital lag bei rd. EUR 3,6 Mrd (31.12.2001 EUR 2,3 Mrd).

Daraus ergab sich eine **Kernkapitalquote** von 6,1 % bzw. eine Eigenmittelquote von 10,8 %, die damit deutlich über dem gesetzlichen Mindestfordernis von 8 % lag.

Im dritten Quartal 2002 wurden dabei die positiven Auswirkungen aus der im Juli 2002 durchgeführten Kapitalerhöhung - der Bruttoerlös daraus lag bei rd. EUR 642 Mio bzw. der Nettoerlös nach Abzug von Begebungskosten bei rund EUR 618 Mio - und der Einbeziehung des Haftungsverbundes teilweise durch den starken Anstieg der risikogewichteten Aktiva sowie der Akquisition zusätzlicher Anteile an der Česká spořitelna, an der die Erste Bank nunmehr 94,9 % der Stimmrechte hält, kompensiert.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass gemäß österreichischem BWG keine Anrechnung unterjähriger Überschüsse auf die Eigenmittel erfolgt, sondern diese erst im Rahmen der Rücklagendotierung zum Jahresende berücksichtigt werden. Gemäß derzeitiger Einschätzung ist daraus zum Jahresende mit einer Erhöhung der Kern- und Eigenmittelquote um ca. 30 – 40 Basispunkte gegenüber dem 30.9.2002 zu rechnen.

Erfolgsentwicklung der ersten drei Quartale

Wie bereits erwähnt, sind seit 1. Jänner 2002 auch die Haftungsverbundsparkassen in den Zahlen enthalten, was sich zwar in den Einzelpositionen wesentlich auswirkt, aber nur insoweit Einfluss auf den Konzernüberschuss nach Fremddanteilen hat, als die Erste Bank an diesen Sparkassen auch beteiligt ist.

Erfolgsentwicklung

„Natürlich spüren wir in Österreich, so wie die meisten Konkurrenten in Westeuropa auch, die rückläufige Wirtschaftsentwicklung. Unsere klare Ausrichtung auf das Retailgeschäft und die starke Position in Zentraleuropa, wo die Wirtschaft weiterhin zwischen zwei und fünf Prozent jährlich wachsen wird, sichern uns mittelfristig deutliche Zuwachsraten bei den Zinseinnahmen sowie beim Provisionsergebnis und garantieren uns somit einen soliden Ertragspolster“, kommentierte Treichl die weitere Erfolgsentwicklung der Bank.

Die wichtigste Ertragsposition ist nach wie vor der **Zinsüberschuss**, der sich um 73,3 % auf EUR 1.835,0 Mio erhöhte, das Wachstum in der Kerngruppe lag bei ebenso beachtlichen 10,2 %. Wesentlich beeinflusst wurde dies durch die günstige Entwicklung in den Zentraleuropatöchtern, wo wesentlich höhere **Zinsspannen** als im Geschäft in Österreich erzielt werden können. Die Zinsspanne (Zinsüberschuss in Prozent der durchschnittlichen Bilanzsumme) lag in den ersten neun Monaten 2002 bei 2,04 % bzw. 1,72 % in der Kerngruppe. Im Gesamtjahr 2001 wurden in der Erste Bank –Gruppe 1,78 % erwirtschaftet. In Österreich selbst betrug die Zinsspanne nur 1,4%. Ein Wert, der zu den niedrigsten in ganz Europa zählt.

in EUR Mio	Jänner- Sep.02	Jänner - Sep.01	%-Vdg.	Kerngruppe Jänner - Sep 2002
Zinsüberschuss	1.835,0	1.058,7	73,3	1.166,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	- 272,2	- 147,6	84,4	- 138,9
Provisionsüberschuss	695,2	420,6	65,3	486,2
Handelsergebnis	126,5	90,9	39,2	105,6
Verwaltungsaufwand	- 1.815,8	- 1.064,1	70,6	- 1.203,2
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,6			
Sonstiger betrieblicher Erfolg	- 74,5	- 78,8	5,5	- 80,4
Überschuss vor Steuern	494,8	279,7	76,9	336,1
Konzernüberschuss	161,7	150,8	7,2	155,5

Stark gestiegen (um 65,3 % auf EUR 695,2 Mio bzw. in der Kerngruppe +15,6 % auf EUR 486,2 Mio) ist auch der Provisionssaldo, wobei praktisch alle Geschäftsfelder ein positives Wachstum verzeichneten.

In der Position „**Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft**“³ sind nunmehr die Ergebnisse der im Konzernabschluss enthaltenen Versicherungsgesellschaften (Sparkassen Versicherung AG und Pojištovna České spořitelny, a.s.) ausgewiesen. Diese wurden in den ersten neun Monaten durch die Entwicklung auf den Kapitalmärkten beeinträchtigt, in der Tschechischen Republik wirkten sich zusätzlich die Schäden aus dem Hochwasser negativ aus. Das Gesamtschadenausmaß der Hochwasserkatastrophe im August 2002 wird für den tschechischen Versicherungsmarkt auf insgesamt rund CZK 30 Mrd (rund EUR 980 Mio)

³ Mit Inkrafttreten des Haftungsverbundes kommt es auch zu einer Vollkonsolidierung der Sparkassen Versicherungs AG. Wie international bei entsprechender Wesentlichkeit üblich, ist der Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft in einer eigenen G & V-Position dargestellt, wobei derzeit dafür der Zwischenabschluss der Sparkassen Versicherung AG nach österreichischem Handelsrecht (HGB) bzw. Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) zur Verfügung steht. Dieser gegenüber dem Vorjahr geänderte Ausweis wurde durch das Hinzukommen der Sparkassen Versicherung AG im Haftungsverbund notwendig, da Sparkassen und Erste Bank gemeinsam rd. 70 % Anteile an der Sparkassen Versicherung AG halten.

geschätzt. Die Pojišťovna České sporitelny rechnet für dieses und das kommende Jahr mit der Meldung von Schadensfällen in der Höhe von rund CZK 2,4 Mrd (rund EUR 78 Mio), wobei diese in hohem Ausmaß durch Rückversicherungen abgedeckt sind.

Das **Handelsergebnis** konnte trotz der ungünstigen Marktsituation um 39,2 % von EUR 90,9 Mio auf EUR 126,5 Mio gesteigert werden, auch in der Kerngruppe wurde mit +16,2 % ein Anstieg erreicht. Zuwächse waren dabei vor allem im Wertpapier- und Derivatengeschäft zu verzeichnen.

Insgesamt weiteten sich die **Verwaltungsaufwendungen** (wegen der Effekte des Haftungsverbundes) um 70,6 % von EUR 1.064,6 auf 1.815,8 Mio aus, wobei erwartungsgemäß die Entwicklung im dritten Quartal 2002 gegenüber dem zweiten Quartal (-3,3%) bereits rückläufig war. In der Kerngruppe lag die Zuwachsrate bei 13,1 %, wobei rund die Hälfte davon auf das Konto der erstmaligen Einbeziehung der Rijecka banka und der Tiroler Sparkasse geht. Auch Sondereffekte aus veränderten Paritäten der CEE-Währungen (insbesondere der tschechischen Krone, deren Wechselkurs gegenüber dem Vorjahr um mehr als 10% angestiegen ist) wirkten sich kostensteigernd aus. Zur Kostensteigerung beigetragen haben neben dem erforderlichen Ausbau der Konzernfunktionen auch die Aufwendungen für die im Juli 2002 erfolgreich durchgeführte EDV-Vereinheitlichung. Trotz dieser Effekte verringerte sich der Verwaltungsaufwand in der Kerngruppe im 3. Quartal gegenüber dem 2. Quartal um 2,6 %.

Im einzelnen erhöhte sich der **Personalaufwand** um 86,7 % von EUR 539,1 auf 1.006,6 Mio (Kerngruppe +15,7 % auf 623,5 Mio), der **Sachaufwand** um 55,3 % von EUR 375 auf 582,2 Mio (Kerngruppe +12,1 % auf 420,2 Mio) sowie die **Abschreibungen** auf Sachanlagen um 51,3 % von EUR 150,0 auf 227,0 Mio (Kerngruppe +6,3 % auf 159,5 Mio).

Für das vierte Quartal erwartet die Erste Bank eine gedämpfte Kostenentwicklung, wobei die Verwaltungsaufwendungen im zweiten Halbjahr 2002 unter jenen des ersten Halbjahres liegen werden. Für das kommende Jahr erwartet die Erste Bank in der Kerngruppe eine Steigerung der Verwaltungsaufwendungen in der Größenordnung von 5% – gegenüber einem Anstieg in den ersten drei Quartalen des heurigen Jahres von 13%. Ein wesentlicher Kostenfaktor dabei ist die Fusion der beiden kroatischen Tochterbanken. Die moderate Kostenentwicklung gründet auf einem erwarteten Rückgang der Verwaltungsaufwendungen und der Personalkosten in Österreich, wo im kommenden Jahr eine besonders strenge Kostenkontrolle durchgeführt werden wird.

Die **Betriebserträge** insgesamt (Zinsüberschuss, Provisionsüberschuss, Handelserfolge und nunmehr auch Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft) stiegen in den ersten drei Quartalen 2002 damit um 69,2 % von EUR 1.570,2 auf 2.657,3 Mio (Kerngruppe +12,0 % auf 1.758,6 Mio), die gesamten Verwaltungsaufwendungen um 70,6 % von EUR 1.064,1 auf 1.815,8 Mio (Kerngruppe +13,1 % auf 1.203,2 Mio). Das **Betriebsergebnis** als Saldo aus beiden Größen erhöhte sich somit um 66,3 % von EUR 506,1 auf 841,5 Mio (Kerngruppe +9,7 % 555,4 Mio).

Aus dem Verhältnis von Verwaltungsaufwendungen und Betriebserträgen ergab sich eine **Kosten-Ertragsrelation** von 68,3 % (Kerngruppe 68,4 %), die geringfügig über jener des Gesamtjahres 2001 (67,1 %) sowie jener der ersten drei Quartale des Vorjahres (67,8 %) lag.

Der starke Anstieg des Netto-Dotierungserfordernisses für **Risikovorsorgen** im Kreditgeschäft um 84,4 % von EUR 147,6 auf 272,2 Mio resultiert ausschließlich aus den Effekten des Haftungsverbundes. In der Kerngruppe war per Saldo ein Rückgang um 5,9 % auf 138,9 Mio zu verzeichnen.

Die Neudotierungen erfolgten nahezu ausschließlich für das Inlandsgeschäft (inkl. dem Internationalen Geschäft der Erste Bank AG), da es in den Zentraleuropatöchtern, wo die

Restrukturierung der Kreditportefeuilles weitgehend abgeschlossen und ein konzerneinheitliches Kreditrisikomanagement eingerichtet wurde, zu Auflösungen von Vorsorgen im Ausmaß von rund EUR 24 Mio kam. Für das Gesamtjahr 2002 erwartet die Erste Bank weiterhin, dass der Vorsorgebedarf in der Kerngruppe ungefähr auf Vorjahresniveau liegen wird.

Der Ergebnissaldo aus dem **sonstigen betrieblichen Erfolg** beinhaltet hauptsächlich Abwertungen und Verkaufserfolge aus Beteiligungen sowie Wertpapieren, die nicht als Handelsbestand gewidmet sind, Firmenwertabschreibungen und Zahlungen für die Einlagensicherung.

In den ersten neun Monaten lag der Saldo mit EUR –74,5 Mio (Kerngruppe EUR –80,4 Mio) ungefähr auf Vorjahresniveau, wobei der Aufwand aus der EU-Kartellverfahrensentscheidung sowie höhere Firmenwertabschreibungen aus den Akquisitionen (+39%) zu einer Verschlechterung, sowie das günstigere Ergebnis im Beteiligungsportefeuille und bei sonstigen Finanzanlagen zu einer Verbesserung führte.

Der **Überschuss vor Steuern** stieg um 76,9 % von EUR 279,7 auf 494,8 Mio, auch in der Kerngruppe war mit +20,2 % eine überdurchschnittliche Erhöhung gegeben.

Der **Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen** konnte in den ersten neun Monaten 2002 gegenüber dem gleichen Vorjahreszeitraum um 7,2 % auf EUR 161,7 Mio gesteigert werden, auch in der Kerngruppe war mit +3,1 % ein Anstieg zu verzeichnen. „In einem derartigen Umfeld eine Steigerung des Konzernüberschusses präsentieren zu können ist besonders erfreulich und zeigt, dass man als Österreichische Sparkassengruppe im internationalem Wettbewerb bestehen kann, wenn man sich auf sein Kerngeschäft konzentriert“, zeigt sich Treichl mit dem Quartalsergebnis zufrieden.

Die **Eigenkapitalverzinsung** (RoE) erreichte in den ersten neun Monaten 2002 trotz des nunmehr seit der Kapitalerhöhung wesentlich höheren Eigenkapitals rund 11,5 % (Kerngruppe 9,8 %) gegenüber 12,4 % im Gesamtjahr 2001 bzw. 11,3 % in den ersten drei Quartalen des Vorjahres.

Ausblick

Für das Gesamtjahr 2002 wird weiterhin ein Ergebnis erwartet, das über jenem des Vorjahres liegen wird.

Als Zielgröße für 2005 wird ein Konzernüberschuss nach Steuern und Fremdanteilen von über EUR 500 Mio angestrebt. Daraus ergäbe sich auf das seit Juli 2002 nunmehr deutlich erhöhte Eigenkapital eine Eigenkapitalverzinsung von rund 15 %. Für die Kosten-Ertragsrelation wird 2005 ein Wert zwischen 60 und 62 % angestrebt.

Im Zusammenhang mit der Erweiterung der Europäischen Union wird es in den kommenden Jahren zu weiteren Privatisierungen von Kreditinstituten in Zentraleuropa kommen. Sollten in den EU-Beitrittsländern (der ersten oder der zweiten Runde) Banken zum Verkauf anstehen, die eine breite Kundenbasis, ein hohes Volumen an Spareinlagen und ein geringes sowie mit niedrigen Risiken verbundenes Kreditportefeuille aufweisen (wie es beispielsweise auf die bulgarische Sparkasse Banka DSK zutrifft), so wird sich die Erste Bank die entsprechenden Informationsmemoranden näher ansehen und gegebenenfalls ein Angebot legen.

Segmentberichterstattung

Bei der Segmentberichterstattung ist zu beachten, dass es im Rahmen der Konsolidierung zu Änderungen der Bewertungsansätzen kommt. Daher können die publizierten Ergebnisse der einzelnen Gruppenmitglieder nicht eins zu eins mit den Ergebnissen in der Segmentierung verglichen werden. Bei den Töchtern in Zentraleuropa beispielsweise werden

in der Segmentierung anteilige Refinanzierungskosten sowie Goodwill-Abschreibungen gegengerechnet.

Das **Segment Sparkassen** beinhaltet alle 54 am Haftungsverbund teilnehmenden Sparkassen. Im Vorjahr sind nur jene 9 Sparkassen berücksichtigt, an denen die Erste Bank beteiligt war. Der negative Ergebnisbeitrag dieses Segments (EUR -22,6 Mio) ist plangemäß durch die zugewiesenen Refinanzierungskosten (EUR -21,1 Mio) sowie Firmenwertabschreibungen (EUR -9,8 Mio) bedingt. Zudem ist als Belastungsfaktor der noch nicht abgeschlossene Transformationsprozess der Tiroler Sparkasse anzuführen. Die Marktentwicklung sowie steuerliche Änderungen in Deutschland und Italien (verbunden mit dem Abfluss von Spareinlagen) belasten insbesondere die westösterreichischen Sparkassen zusätzlich. Der Anstieg der risikogewichteten Aktiva auf EUR 25.489 Mio ist auf die seit 1. September erfolgte Konsolidierung gemäß österreichischem BWG zurückzuführen. Bis zu diesem Zeitpunkt gingen diese Werte nicht in die Segmentierung ein.

Im **Segment Retail und Wohnbau** konnte das Ergebnis mehr als vervierfacht werden. Die Kosten-Ertragsrelation verbesserte sich von 80,1% auf 73,4%, während die Eigenkapitalverzinsung stark verbessert werden konnte (von 4,2% auf 20,2%). Das erfreuliche Ergebnis lässt sich unter anderem mit den stark gestiegenen Beiträgen der Česká sporitelna sowie der ab 29. April konsolidierten Rijecka banka erklären. Das Ergebnis ist durch höhere Risikovorsorgen belastet, wobei zu beachten ist, dass in dieser Position auch die Vorsorgen der Tochterbanken in Ungarn und Kroatien enthalten sind.

Im **Segment Grosskunden** konnte das Ergebnis im Vergleich zum entsprechenden Vorjahresvergleichszeitraum um mehr als die Hälfte gesteigert werden. Bei einer Kosten-Ertragsrelation von 35,7% (nach 38,6%) konnte eine Eigenkapitalverzinsung von 18,5% (nach 11,9%) erzielt werden. Zu erwähnen ist hier der gestiegene Beitrag der Česká sporitelna. Aber auch ohne diesen Beitrag liegt das Ergebnis über jenem des Vorjahres, wobei der Anstieg des Provisionsergebnisses (insbesondere im Internationalen Geschäft) um 29% hervorzuheben ist. Darüber hinaus konnte die Immorent-Gruppe mit EUR 37,6 Mio ihren Ergebnisbeitrag deutlich steigern.

Das **Segment Trading und Investmentbanking** ist durch einen deutlichen Ergebnisrückgang von EUR 76,4 auf 26,7 Mio gekennzeichnet. Die Eigenkapitalverzinsung reduzierte sich von 38,5% auf 12,5%. Der Beitrag der Česká sporitelna zu diesem Segment fällt nicht ins Gewicht. Das rückläufige Ergebnis wurde durch die ungünstigen Marktbedingungen (Aktienmarkt- und Zinskurvenentwicklung) und deren Auswirkungen auf Zins- und Bewertungserfolge verursacht, lediglich in der Position Handelserfolge konnten Zuwächse (von EUR 70,3 auf 85,5 Mio) erzielt werden.

Das **Segment Asset Gathering** beinhaltet nunmehr die Ergebnisse der s-Versicherung und der s Pojišťovna České sporitelny, a.s welche in der Position „Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft“ mit EUR 2,1 Mio ersichtlich sind. Die angespannte Situation auf den internationalen Kapitalmärkten macht sich auch in diesem Segment bemerkbar. Das Ergebnis liegt mit EUR 28,3 Mio um EUR 3,8 Mio unter jenem des Vorjahres.

Das **Segment Corporate Center** weist ein etwas unter dem Niveau des Vorjahres liegendes Ergebnis auf. Neben den Vorsorgen für die EU-Kartellrechtsentscheidung, schlagen sich Einmalbelastungen durch die EURO-Einführung sowie die sektorweite Vereinheitlichung der IT-Systeme in diesem Segment nieder.

Wegen des laufenden Transformationsprozesses wird die **Slovenská sporitelna** noch als eigenes Segment dargestellt. Auf der Basis Überschuss vor Steuern und Fremddanteilen wurde eine Ergebnisverbesserung von 30% erzielt, der Nettobeitrag (rund 8%) zum Konzernüberschuss liegt mit EUR 12,2 Mio auf Vorjahresniveau. Darin enthalten sind auch

entsprechende Refinanzierungskosten (EUR –5,2 Mio) sowie Goodwill-Abschreibungen (EUR –9,0 Mio).

Rückfragen an:
Erste Bank, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
1010 Wien, Graben 21, Telefax: 0043 (0) 50100 DW 19849
Michael Mauritz, Tel. 0043 (0) 50100 DW 19603, e-mail: michael.mauritz@erstebank.at
Karin Hacker, DW 17629, e-mail: karin.hacker@erstebank.at
Hana Cygonková; DW 11675, e-mail: hana.cygonkova@erstebank.at

Diesen Text können Sie auch auf unserer Homepage unter <http://www.erstebank.at> - Erste Bank Info / Pressemitteilungen abrufen

I. KONZERNBILANZ (IAS)

in EUR Mio	Kerngruppe				
	30.09.02	31.12.01	+/- %	30.09.02	+/- %
Aktiva					
1. Barreserve	3.161	2.573	22,9	2.725	5,9
2. Forderungen an Kreditinstitute	19.956	18.912	5,5	22.895	21,1
3. Forderungen an Kunden	64.283	39.210	63,9	40.644	3,7
4. Risikovorsorgen	-3.113	-1.875	66,0	-1.891	0,9
5. Handelsaktiva	3.426	3.451	-0,7	3.281	-4,9
6. Sonstiges Umlaufvermögen	6.707	2.912	>100,0	3.999	37,3
7. Finanzanlagen	22.858	14.730	55,2	16.446	11,6
8. Immaterielles Anlagevermögen	1.513	932	62,3	1.444	54,9
9. Sachanlagen	1.887	1.318	43,2	1.375	4,3
10. Sonstige Aktiva	4.119	3.870	6,4	3.443	-11,0
Summe der Aktiva	124.797	86.033	45,1	94.361	9,7
Passiva					
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28.293	28.642	-1,2	28.511	-0,5
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	61.572	37.175	65,6	40.801	9,8
3. Verbriefte Verbindlichkeiten	15.041	9.751	54,3	12.958	32,9
4. Rückstellungen	5.421	953	>100,0	1.046	9,8
5. Sonstige Passiva	5.326	3.393	57,0	4.063	19,7
6. Nachrangkapital	3.974	2.956	34,4	3.307	11,9
7. Fremdanteile	2.727	1.259	>100,0	991	-21,3
8. Eigenkapital	2.443	1.904	28,3	2.684	41,0
Summe der Passiva	124.797	86.033	45,1	94.361	9,7

II. GEWINN- und VERLUSTRECHNUNG

in EUR Mio	Kerngruppe					
	1.1.- 30.09.02	1.1.- 30.09.01	+/- %	1.1.- 30.09.02	1.1.- 30.09.01	+/- %
I. Zinsüberschuss	1.835,0	1.058,7	73,3	1.166,8	1.058,7	10,2
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-272,2	-147,6	84,4	-138,9	-147,6	-5,9
Provisionsüberschuss	695,2	420,6	65,3	486,2	420,6	15,6
Handelsergebnis	126,5	90,9	39,2	105,6	90,9	16,2
Verwaltungsaufwand	-1.815,8	-1.064,1	70,6	-1.203,2	-1.064,1	13,1
Erfolg aus dem Versicherungsgeschäft	0,6	--	--	--	--	--
Sonstiger betrieblicher Erfolg	-74,5	-78,8	-5,5	-80,4	-78,8	2,0
Außerordentliches Ergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
II. Überschuss vor Steuern	494,8	279,7	76,9	336,1	279,7	20,2
Steuern vom Einkommen und Ertrag	-117,6	-55,9	>100,0	-67,2	-55,9	20,2
III. Periodenüberschuss	377,2	223,8	68,5	268,9	223,8	20,2
Fremdanteile am Jahresüberschuss	-215,5	-73,0	>100,0	-113,4	-73,0	55,3
IV. Konzernüberschuss	161,7	150,8	7,2	155,5	150,8	3,1

III. Segmentberichterstattung (1) – Erste Bank Gruppe

in EUR Mio	Sparkassen		Retail und Wohnbau					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
			EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	735,9	51,0	373,3	339,9	308,2	240,2	681,5	580,1
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-153,1	-9,8	-74,9	-62,2	-3,2	-11,0	-78,1	-73,2
Provisionsüberschuss	244,6	31,0	98,9	90,6	144,2	120,4	243,1	211,0
Handelsergebnis	18,9	1,5	23,2	16,3	3,9	3,0	27,1	19,3
Verwaltungsaufwand	-729,9	-66,2	-403,1	-379,6	-294,6	-269,3	-697,7	-648,9
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	-1,5	0,0	-1,5	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-12,3	-1,8	-10,1	6,9	-5,6	-41,8	-15,7	-34,9
Überschuss vor Steuern	104,1	5,7	7,2	11,9	151,5	41,5	158,7	53,4
abzgl. Steuern	-30,5	-1,0	7,0	-2,0	-34,1	-6,9	-27,1	-8,9
abzgl. Fremdanteile	-96,2	0,0	-6,5	-2,1	-47,9	-24,5	-54,4	-26,6
Konzernüberschuss	-22,6	4,7	7,7	7,8	69,5	10,1	77,2	17,9
Durchschn. risikogew. Aktiva	25.489,2	2.139,3	9.687,1	9.646,2	1.687,2	1.757,9	11.374,3	11.404,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	183,7	107,5	376,5	484,6	132,5	88,3	509,0	572,9
Cost/Income Ratio	73,0%	79,3%	81,4%	85,0%	64,8%	74,1%	73,4%	80,1%
RoE auf Basis Konzernübers.	-16,4%	5,8%	2,7%	2,1%	70,0%	15,2%	20,2%	4,2%
hievon Firmenwertabschreibung	-9,8	-4,1	-0,9	0,0	-4,1	-4,0	-5,0	-4,0
(auf Basis Überschuss v. St.)								

in EUR Mio	Großkunden					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
	EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	214,1	194,7	63,0	45,3	277,1	240,0
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-68,3	-45,1	21,9	-14,1	-46,4	-59,2
Provisionsüberschuss	58,6	45,4	14,5	10,4	73,1	55,8
Handelsergebnis	2,3	3,7	0,3	0,0	2,6	3,7
Verwaltungsaufwand	-95,5	-82,2	-30,5	-33,3	-126,0	-115,5
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	1,7	-19,2	-10,6	-9,1	-8,9	-28,3
Überschuss vor Steuern	112,9	97,3	58,6	-0,8	171,5	96,5
abzgl. Steuern	-25,0	-16,4	-11,5	-0,7	-36,5	-17,1
abzgl. Fremdanteile	-6,8	-4,9	-23,2	-7,3	-30,0	-12,2
Konzernüberschuss	81,2	76,0	23,8	-8,8	105,0	67,2
Durchschn. risikogew. Aktiva	12.484,1	13.077,4	2.384,7	1.953,2	14.868,8	15.030,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	570,5	656,9	187,3	98,1	757,8	755,0
Cost/Income Ratio	34,7%	33,7%	39,2%	59,8%	35,7%	38,6%
RoE auf Basis Konzernübers.	19,0%	15,4%	17,0%	-12,0%	18,5%	11,9%
hievon Firmenwertabschreibung	0,0	0,0	-5,7	-4,5	-5,7	-4,5
(auf Basis Überschuss v. St.)						

III. Segmentberichterstattung (2) – Erste Bank Gruppe

Trading und Investment Banking						
in EUR Mio	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
	EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	47,3	77,9	-9,6	13,0	37,7	90,9
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	0,0	-0,3	0,0	0,2	0,0	-0,1
Provisionsüberschuss	13,2	18,9	3,8	8,9	17,0	27,8
Handelsergebnis	56,4	52,8	29,1	17,5	85,5	70,3
Verwaltungsaufwand	-75,6	-66,1	-20,5	-31,6	-96,1	-97,7
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-5,8	9,8	0,8	3,4	-5,0	13,2
Überschuss vor Steuern	35,6	93,0	3,5	11,4	39,1	104,4
abzgl. Steuern	-6,9	-15,6	-2,5	-4,2	-9,4	-19,8
abzgl. Fremdanteile	1,0	0,0	-4,0	-8,2	-3,0	-8,2
Konzernüberschuss	29,6	77,4	-3,0	-1,0	26,7	76,4
Durchschn. risikogew. Aktiva	4.045,7	4.138,9	1.413,6	1.123,1	5.459,3	5.262,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	173,2	208,0	111,0	56,4	284,2	264,4
Cost/Income Ratio	64,6%	44,2%	88,2%	80,2%	68,5%	51,7%
RoE auf Basis Konzernübers.	22,8%	49,6%	-3,6%	-2,4%	12,5%	38,5%
hievon Firmenwertabschreibung ⁴	0,0	0,0	-3,7	-2,6	-3,7	-2,6

Asset Gathering			Corporate Center					
in EUR Mio	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
	EB "domestic"		CS		Gesamt			
Zinsüberschuss	-0,7	2,0	-9,5	-2,7	-0,4	0,4	-9,9	-2,3
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	67,1	69,7	19,5	3,5	-0,0	0,0	19,5	3,5
Handelsergebnis	0,0	0,0	-15,0	-16,5	0,0	0,1	-15,0	-16,4
Verwaltungsaufwand	-29,2	-30,3	-40,1	-12,9	0,1	2,2	-40,0	-10,7
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	2,1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-0,2	-0,3	-8,6	-23,6	-0,6	-0,1	-9,2	-23,7
Überschuss vor Steuern	39,1	41,1	-53,7	-52,2	-0,9	2,6	-54,6	-49,6
abzgl. Steuern	-9,4	-6,9	8,3	8,8	-0,6	-0,1	7,7	8,7
abzgl. Fremdanteile	-1,4	-2,1	-17,3	-17,5	-0,8	-1,4	-18,1	-18,9
Konzernüberschuss	28,3	32,1	-62,7	-60,8	-2,3	1,1	-65,0	-59,8
Durchschn. risikogew. Aktiva	13,9	13,0	977,3	542,7	711,8	48,8	1.689,1	591,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	0,7	0,6	35,1	27,1	55,9	2,5	91,0	29,6
Cost/Income Ratio	42,6%	42,3%	>100,0%	-82,3%	13,4%	>100,0%	>100,0%	-70,5%
RoE auf Basis Konzernübers.	>100,0%	>100,0%	>100,0%	>100,0%	-5,4%	57,1%	-95,2%	>100,0%
hievon Firmenwertabschreibung ⁴	0,0	0,0	-4,8	-4,5	-1,7	-0,1	-6,5	-4,6

in Eur Mio	SLSP		EB „domestic“		CS		EB Gruppe ⁵	
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
			Summe		Summe		Gesamt	
Zinsüberschuss	113,4	97,0	624,5	611,8	361,2	298,9	1.835,0	1.058,7
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	5,4	-5,3	-143,2	-107,6	18,7	-24,9	-272,2	-147,6
Provisionsüberschuss	30,8	21,9	257,3	228,1	162,5	139,7	695,2	420,6
Handelsergebnis	7,4	12,4	66,9	56,4	33,3	20,6	126,5	90,9
Verwaltungsaufwand	-96,9	-94,7	-643,5	-571,2	-345,5	-332,0	-1.815,8	-1.064,1
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	2,1	0,0	-1,5	0,0	0,6	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-23,2	-3,0	-23,0	-26,4	-16,0	-47,6	-74,5	-78,8
Überschuss vor Steuern	36,9	28,3	141,1	191,0	212,7	54,7	494,8	279,7
abzgl. Steuern	-12,3	-10,9	-26,1	-32,1	-48,7	-11,9	-117,6	-55,9
abzgl. Fremdanteile	-12,4	-4,9	-31,0	-26,6	-75,9	-41,5	-215,5	-73,0
Konzernüberschuss	12,2	12,5	84,0	132,4	88,1	1,3	161,7	150,8
Durchschn. risikogew. Aktiva	1.012,0	904,0	27.208,2	27.418,2	6.197,2	4.883,0	59.906,6	35.344,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	49,9	45,4	1.156,0	1.377,2	486,7	245,3	1.876,3	1.775,4
Cost/Income Ratio	63,9%	72,1%	67,7%	63,7%	62,2%	72,3%	68,3%	67,8%
RoE auf Basis Konzernübers.	32,6%	36,7%	9,7%	12,8%	24,1%	0,7%	11,5%	11,3%
hievon Firmenwertabschreibung ⁴	-9,0	-8,0	-5,7	-4,5	-15,2	-11,2	-39,7	-27,8

⁴ auf Basis Überschuss v. St.

⁵ Summe aus Sparkassen, SLSP, EB „domestic“ und CS

IV. Segmentberichterstattung (1) – Erste Bank Kerngruppe

Erste Bank Kerngruppe

(bereinigt um die Konsolidierungseffekte durch den Haftungsverbund)

in EUR Mio	Sparkassen		Retail und Wohnbau					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
			EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	92,8	51,0	349,5	339,9	308,2	240,2	657,7	580,1
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-25,8	-9,8	-68,9	-62,2	-3,2	-11,0	-72,1	-73,2
Provisionsüberschuss	47,7	31,0	95,5	90,6	144,2	120,4	239,7	211,0
Handelsergebnis	2,6	1,5	18,2	16,3	3,9	3,0	22,1	19,3
Verwaltungsaufwand	-145,2	-66,2	-386,7	-379,6	-294,6	-269,3	-681,3	-648,9
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-14,7	-1,8	-10,6	6,9	-7,1	-41,8	-17,7	-34,9
Überschuss vor Steuern	-42,6	5,7	-3,1	11,9	151,5	41,5	148,4	53,4
abzgl. Steuern	11,0	-1,0	10,7	-2,0	-34,1	-6,9	-23,4	-8,9
abzgl. Fremdanteile	2,0	0,0	-1,8	-2,1	-47,9	-24,5	-49,7	-26,6
Konzernüberschuss	-29,6	4,7	5,7	7,8	69,5	10,1	75,3	17,9
Durchschn. risikogew. Aktiva	3.736,5	2.139,3	9.687,1	9.646,2	1.687,2	1.757,9	11.374,3	11.404,1
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	207,1	107,5	424,4	484,6	149,4	88,3	573,8	572,9
Cost/Income Ratio	>100,0%	79,3%	83,5%	85,0%	64,5%	74,1%	74,1%	80,1%
RoE auf Basis Konzernübers.	-19,0%	5,8%	1,8%	2,1%	62,1%	15,2%	17,5%	4,2%
hievon Firmenwertabschreibung (auf Basis Überschuss v. St.)	-8,7	-4,1	-0,9	0,0	-4,1	-4,0	-5,0	-4,0

in EUR Mio	Großkunden					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
	EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	214,1	194,7	63,0	45,3	277,1	240,0
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	-68,3	-45,1	21,9	-14,1	-46,4	-59,2
Provisionsüberschuss	58,6	45,4	14,5	10,4	73,1	55,8
Handelsergebnis	2,3	3,7	0,3	0,0	2,6	3,7
Verwaltungsaufwand	-95,5	-82,2	-30,5	-33,3	-126,0	-115,5
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	1,7	-19,2	-10,6	-9,1	-8,9	-28,3
Überschuss vor Steuern	112,9	97,3	58,6	-0,8	171,5	96,5
abzgl. Steuern	-23,2	-16,4	-11,5	-0,7	-34,7	-17,1
abzgl. Fremdanteile	-6,8	-4,9	-23,2	-7,3	-30,0	-12,2
Konzernüberschuss	82,9	76,0	23,8	-8,8	106,8	67,2
Durchschn. risikogew. Aktiva	12.484,1	13.077,4	2.384,7	1.953,2	14.868,8	15.030,6
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	643,1	656,9	211,2	98,1	854,3	755,0
Cost/Income Ratio	34,7%	33,7%	39,2%	59,8%	35,7%	38,6%
RoE auf Basis Konzernübers.	17,2%	15,4%	15,0%	-12,0%	16,7%	11,9%
hievon Firmenwertabschreibung (auf Basis Überschuss v. St.)	0,0	0,0	-5,7	-4,5	-5,7	-4,5

IV. Segmentberichterstattung (2) – Erste Bank Kerngruppe

in EUR Mio	Trading und Investment Banking					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
	EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	46,0	77,9	-9,6	13,0	36,4	90,9
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	0,0	-0,3	0,0	0,2	0,0	-0,1
Provisionsüberschuss	13,1	18,9	3,8	8,9	16,9	27,8
Handelsergebnis	56,7	52,8	29,1	17,5	85,8	70,3
Verwaltungsaufwand	-74,1	-66,1	-20,5	-31,6	-94,6	-97,7
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-5,8	9,8	0,8	3,4	-5,0	13,2
Überschuss vor Steuern	36,0	93,0	3,5	11,4	39,5	104,4
abzgl. Steuern	-6,1	-15,6	-2,5	-4,2	-8,6	-19,8
abzgl. Fremdanteile	-0,0	0,0	-4,0	-8,2	-4,0	-8,2
Konzernüberschuss	29,8	77,4	-3,0	-1,0	26,9	76,4
Durchschn. risikogew. Aktiva	4.045,7	4.138,9	1.413,6	1.123,1	5.459,3	5.262,0
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	195,3	208,0	125,1	56,4	320,4	264,4
Cost/Income Ratio	63,9%	44,2%	88,2%	80,2%	68,0%	51,7%
RoE auf Basis Konzernübers.	20,4%	49,6%	-3,2%	-2,4%	11,2%	38,5%
hievon Firmenwertabschreibung ⁶	0,0	0,0	-3,7	-2,6	-3,7	-2,6

in EUR Mio	Asset Gathering		Corporate Center					
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
			EB "domestic"		CS		Gesamt	
Zinsüberschuss	-1,4	2,0	-8,8	-2,7	-0,4	0,4	-9,2	-2,3
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Provisionsüberschuss	67,1	69,7	10,9	3,5	-0,0	0,0	10,9	3,5
Handelsergebnis	0,0	0,0	-14,9	-16,5	0,0	0,1	-14,9	-16,4
Verwaltungsaufwand	-29,2	-30,3	-30,1	-12,9	0,1	2,2	-30,0	-10,7
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-0,2	-0,3	-10,1	-23,6	-0,6	-0,1	-10,7	-23,7
Überschuss vor Steuern	36,3	41,1	-53,0	-52,2	-0,9	2,6	-53,9	-49,6
abzgl. Steuern	-6,0	-6,9	7,6	8,8	-0,6	-0,1	7,0	8,7
abzgl. Fremdanteile	-1,6	-2,1	-16,9	-17,5	-0,8	-1,4	-17,7	-18,9
Konzernüberschuss	28,7	32,1	-62,3	-60,8	-2,3	1,1	-64,6	-59,8
Durchschn. risikogew. Aktiva	13,9	13,0	977,3	542,7	711,8	48,8	1.689,1	591,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	0,8	0,6	39,6	27,1	63,0	2,5	102,6	29,6
Cost/Income Ratio	44,4%	42,3%	>100,0%	-82,3%	13,4%	>100,0%	>100,0%	-70,5%
RoE auf Basis Konzernübers.	>100,0%	>100,0%	>100,0%	>100,0%	-4,8%	57,1%	-83,9%	>100,0%
hievon Firmenwertabschreibung ⁶	0,0	0,0	-4,8	-4,5	-1,7	-0,1	-6,5	-4,6

in Eur Mio	SLSP		EB "domestic"		CS		EB Kerngruppe ⁷	
	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001	1-3 Q. 2002	1-3 Q. 2001
			Summe		Summe		Gesamt	
Zinsüberschuss	113,4	97,0	599,4	611,8	361,2	298,9	1.166,8	1.058,7
Risikovorsorgen im Kreditgesch.	5,4	-5,3	-137,2	-107,6	18,7	-24,9	-138,9	-147,6
Provisionsüberschuss	30,8	21,9	245,2	228,1	162,5	139,7	486,2	420,6
Handelsergebnis	7,4	12,4	62,3	56,4	33,3	20,6	105,6	90,9
Verwaltungsaufwand	-96,9	-94,7	-615,6	-571,2	-345,5	-332,0	-1.203,2	-1.064,1
Erfolg a. d. Versicherungsgesch.	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Sonst. betr. Erfolg	-23,2	-3,0	-25,0	-26,4	-17,5	-47,6	-80,4	-78,8
Überschuss vor Steuern	36,9	28,3	129,1	191,0	212,7	54,7	336,1	279,7
abzgl. Steuern	-12,3	-10,9	-17,2	-32,1	-48,7	-11,9	-67,2	-55,9
abzgl. Fremdanteile	-12,4	-4,9	-27,1	-26,6	-75,9	-41,5	-113,4	-73,0
Konzernüberschuss	12,2	12,5	84,8	132,4	88,1	1,3	155,5	150,8
Durchschn. risikogew. Aktiva	1.012,0	904,0	27.208,2	27.418,2	6.197,2	4.883,0	38.153,9	35.344,5
Durchschn. zugeordnetes Eigenk.	56,2	45,4	1.303,2	1.377,2	548,7	245,3	2.115,2	1.775,4
Cost/Income Ratio	63,9%	72,1%	67,9%	63,7%	62,0%	72,3%	68,4%	67,8%
RoE auf Basis Konzernübers.	28,8%	36,7%	8,7%	12,8%	21,4%	0,7%	9,8%	11,3%
hievon Firmenwertabschreibung ⁶	-9,0	-8,0	-5,8	-4,5	-15,2	-11,2	-38,7	-27,8

⁶ auf Basis Überschuss v. St.

⁷ Summe aus Sparkassen, SLSP, EB „domestic“ und CS